

100 Jahre Schlobachshof

Geflügelzucht – 70 Jahre prägend für „Schlobachshof“



Vortrag 23.09.2021
Dr. Roland Klemm

ursprünglich
geplant für 1.12.20



zu meiner Person [10 Jahre Schlobachshof]

aufgewachsen in Oelsnitz/Erzgebirge

9/1978-1/1983: Studium der Tierproduktion in Leipzig

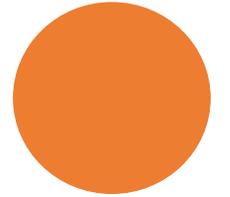
2/1983-1/1986: Forschungsstudium am Lehrstuhl Geflügel - und Pelztierzucht mit Tätigkeit in Schlobachshof - Promotion im März 1986

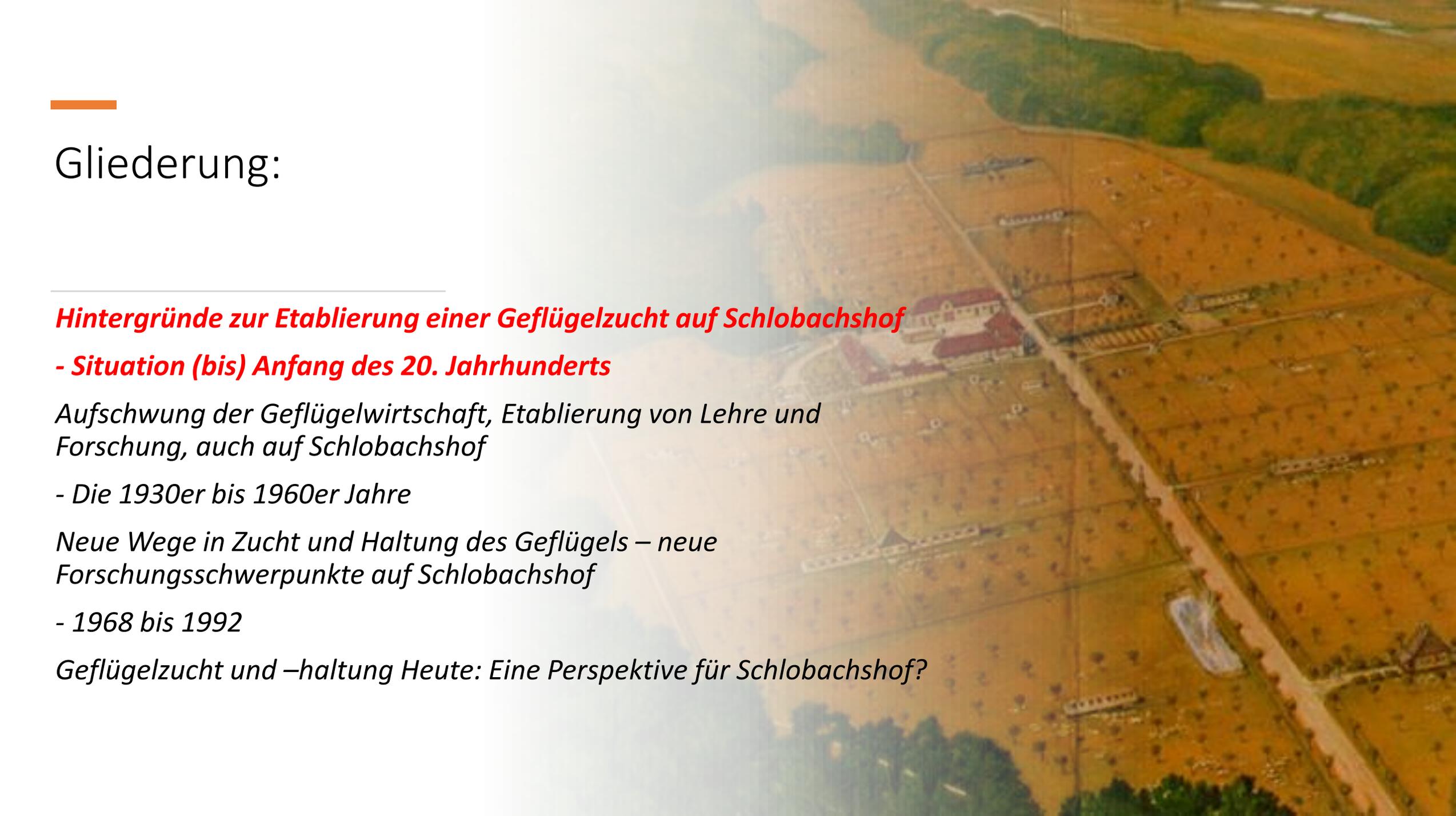
2/1986-12/1992: wissenschaftlicher Assistent mit Übernahme der Forschungscoordination in Schlobachshof

1/1993-12/2005: Referent und Referatsleiter am Fachbereich Betriebswirtschaft der Landesanstalt für Landwirtschaft im ehem. Institutsgebäude der AdL in B.-E./ Gundorf

1/2006-10/2020: Referatsleiter für Tierzucht und Tierhaltung des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in Köllitsch b. Torgau

ab 11/2020 im Ruhestand





—

Gliederung:

Hintergründe zur Etablierung einer Geflügelzucht auf Schlobachshof

- Situation (bis) Anfang des 20. Jahrhunderts

Aufschwung der Geflügelwirtschaft, Etablierung von Lehre und Forschung, auch auf Schlobachshof

- Die 1930er bis 1960er Jahre

Neue Wege in Zucht und Haltung des Geflügels – neue Forschungsschwerpunkte auf Schlobachshof

- 1968 bis 1992

Geflügelzucht und –haltung Heute: Eine Perspektive für Schlobachshof?

Landgüterordnung Kaiser Karls des Großen

Kapitel 19:

Bei den Scheunen unserer großen Hofgüter sollen mindestens 100 Hühner und 30 Gänse, und bei den Scheunen der Bauernhufen nicht unter 50 Hühner und 12 Gänse gehalten werden.

Kapitel 40:

Jeder Amtmann halte unter allen Umständen zum auszeichnenden Schmuck unserer Hofgüter besonderes Geflügel: Pfauen, Fasanen, Enten, Tauben, Rebhühner, Turteltauben

Historie I

**nach 30-jährigem Krieg in
Deutschland**

geringe Wertschätzung des
Geflügels.

*„Wer verderben will und
weiß nicht wie, der halte nur
viel Federvieh.“*

Sachsen: Anfang 19. Jahrhundert

6.) Die Zucht des Federviehes ist überall so betrieben, daß sie dem Bedürfniß angemessen ist. Jeder Bauer und Gärtner, wohl auch der Häusler auf dem Lande, und die meisten Hausbesitzer kleiner Landstädte, ziehen sich wenigstens ihr Bedürfniß an Gänsen, Enten, Hühnern und Tauben selbst; die mehesten Gänse und Tauben werden um Leipzig und im Lommatscher Lande gehalten. Für die starke Consumption der Residenzstadt Dresden liefert Böhmen hieran ein Ansehnliches.

Historie -II

Quelle: Neue Länder- und Völkerkunde, 20. Band
Das Königreich Sachsen und ...
(Weimar, 1819)

Sachsen: Ende 19. Jahrhundert

Vereine für Geflügelzucht.

Die Geflügelzucht hat für Sachsen eine wirthschaftliche Bedeutung bis jetzt nicht erlangt, obgleich mehrfach Anläufe zur Errichtung größerer Anstalten für Geflügelmast, meist in Verbindung mit Brutanstalten, genommen worden sind. Immerhin ist aber seit langer Zeit ein reges Interesse für Geflügelzucht vorhanden und in weiten Kreisen verbreitet, und hat in dem Entstehen zahlreicher Vereine für Einführung und Zucht von Geflügel der verschiedenen Rassen ihren Ausdruck gefunden, wie solches bei der nahen Lage von Görlitz, dem Sitz des ersten und lange Jahre hindurch bedeutendsten „hühnerologischen“ Vereins in Deutschland, nicht anders zu erwarten ist. Die Wirksamkeit der Vereine erstreckt sich zumeist auf die Abhaltung von jährlich wiederkehrenden Ausstellungen, in welchen jedoch die durch Schönheit sich auszeichnenden Rassen des Hausgeflügels naturgemäß überwiegen und nur ausnahmsweise ein Nachdruck auf die Nutzbarkeit gelegt wird. Gleichwohl haben diese Ausstellungen auch auf die Einführung von Nutzgeflügel eingewirkt und dürften ohne dieselben z. B. die italienischen Hühner und die Rouen-Enten keine so allgemeine Verbreitung erhalten haben. Insoweit sich Geflügelzüchtervereine den landwirthschaftlichen Kreisvereinen angeschlossen haben, geschah dies in Folge des vorhandenen Bestrebens nach dieser Richtung und seitens der letzteren wurde hierauf auch dadurch möglichst hingewirkt, daß sie bei Verwilligung von Preisen bei den Ausstellungen stets deren Zuteilung an Nutzgeflügel zur Bedingung machten.

1852 Begründung der Rassegeflügelzucht durch Robert Oettel in Görlitz

Historie III

Quelle: Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen, 1888

Deutschland: Anfang des 20. Jahrhunderts

Landwirtschaftliche Geflügelzucht.

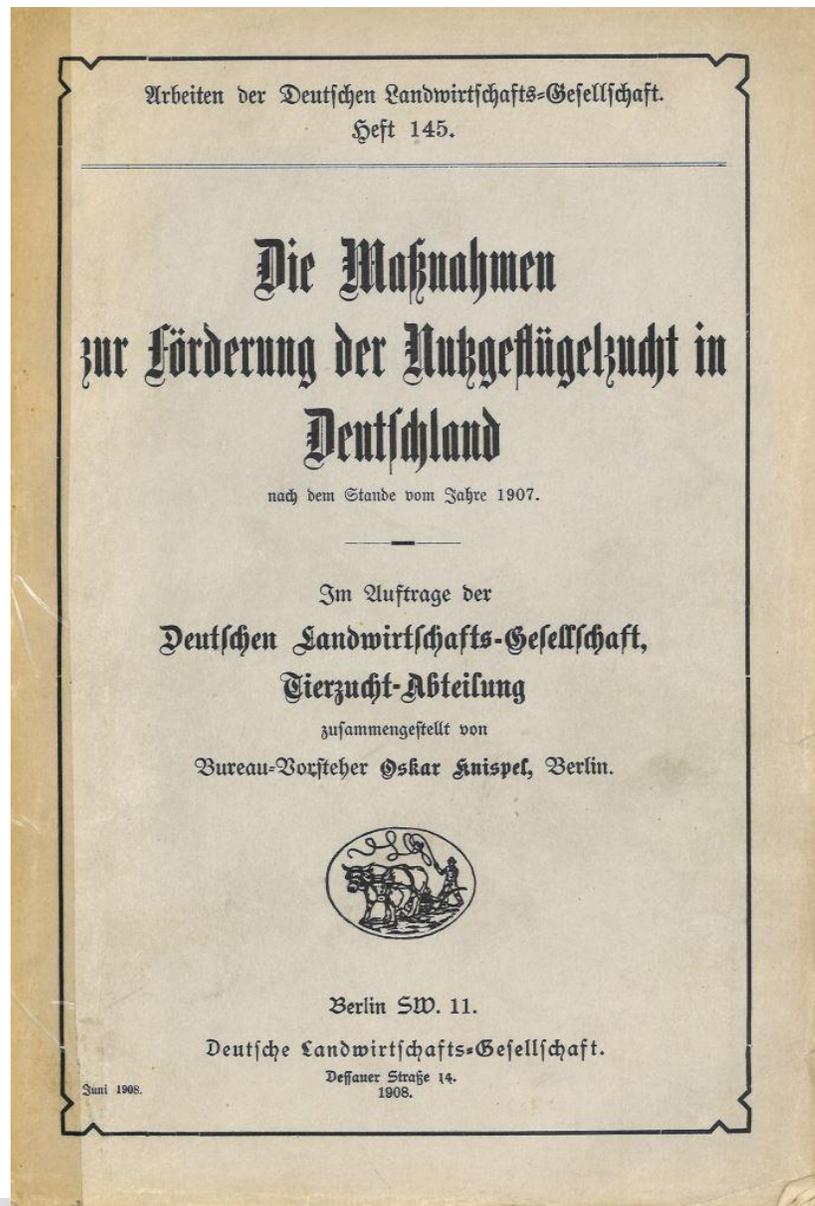
Auf den meisten großen Höfen duldet der Landwirt das Feder-
vieh nur, weil er es nicht ganz abschaffen kann, obwohl es ihm
keinen Nutzen bringt, dagegen aber manchen Ärger bereitet; es ist
für ihn ein „notwendiges Übel“, das nach seiner Ansicht „leider“
zum Betriebe gehört. Anders denkt man in unseren Nachbarländern,
die große Summen aus ihren Geflügelzüchtereien ziehen. Dort
aber wird das Huhn auch rationell gehalten und gepflegt. Bei uns
läuft es auf dem Hofe unbeaufsichtigt herum, ist in jeder Weise
verwahrlost, besitzt kein sauberes Nest, keine anständige Herberge;
Nest und Schlafstätten sucht es sich dort, wo es sie gerade findet —
auf dem Heuboden, im Keller, im Stall zwischen dem Großvieh usw.
Und wie sehen die Tiere erst aus! Von Rasse keine Spur, es ist
ein internationales Volk, an dessen Entstehung so und so viele
Rassen und Kreuzungen ihren Anteil haben, und von allen diesen
haben sich mit konstanter Bosheit zum weitaus größten Teile die
schlechtesten Eigenschaften auf dieses rasselose Hühnergesindel über-
tragen. Dieses Viehzeug ist wirklich das Futter nicht wert, das
es sich selbst sucht, es legt weder Eier, noch ist es als Fleisch- oder
Suppenhuhn zu gebrauchen, lediglich ist es dazu da, um Argernis
zu bereiten.

Zu einer wirtschaftlichen Geflügelzucht gehört vor allen Dingen
ein sorgfältig ausgesuchtes und gepflegtes Massiehuhn, und das große
Geheimnis in der Geflügelzucht ist, daß jede Klasse gute und schlechte
Eigenschaften aufweist; aber die Nutzbarkeit hängt immer in erster
Linie von einer vernünftigen Haltung und Pflege ab. Ein Huhn,

Quelle: Die
Hühnerzucht – eine
ausführliche
Darstellung,
Berlin 1910

Historie III

**Wirtschaftliche
Geflügelzucht
bedeutet:
*Gute Rasse,
Vernünftige Haltung
und Pflege***



Die Maßnahmen zur Förderung der Nutzgeflügelzucht.

1. Zentralgeflügelzuchtanstalt Halle a. S. (=Gröllwik).¹⁾

Die erste Anregung, eine größere staatliche Geflügelzuchtanstalt zu errichten, die als Versuchs- und Lehranstalt dem ganzen Lande in großem Maßstabe dienen sollte, ist von dem Verbands der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen ausgegangen. Die Errichtung einer derartigen Staatsanstalt für Preußen ließ sich jedoch nicht ermöglichen, dagegen wurde es den einzelnen Landwirtschaftskammern überlassen, Anlagen zu schaffen, die besonders der praktischen Geflügelzucht der betreffenden Provinz Rechnung tragen sollten. Es wurde infolgedessen in dem Jahre 1900 die Zentral-Geflügelzuchtanstalt Gröllwik gebaut, die der Mittelpunkt für die ländliche Nutzgeflügelzucht in der ganzen Provinz ist, und deren umfangreiche Tätigkeit der große Fortschritt der Nutzgeflügelzucht zuzuschreiben ist, der sich in der Provinz bemerkbar macht. Die Aufgabe der Anstalt ist, wetterfestes und leistungsfähiges Geflügel in nur wenigen, speziell für die Provinz Sachsen geeigneten Schlägen zu züchten und durch Abgabe von Bruteiern und Zuchtgeflügel an die Landwirte der Provinz für weiteste Verbreitung der betreffenden Rassen Sorge zu tragen.

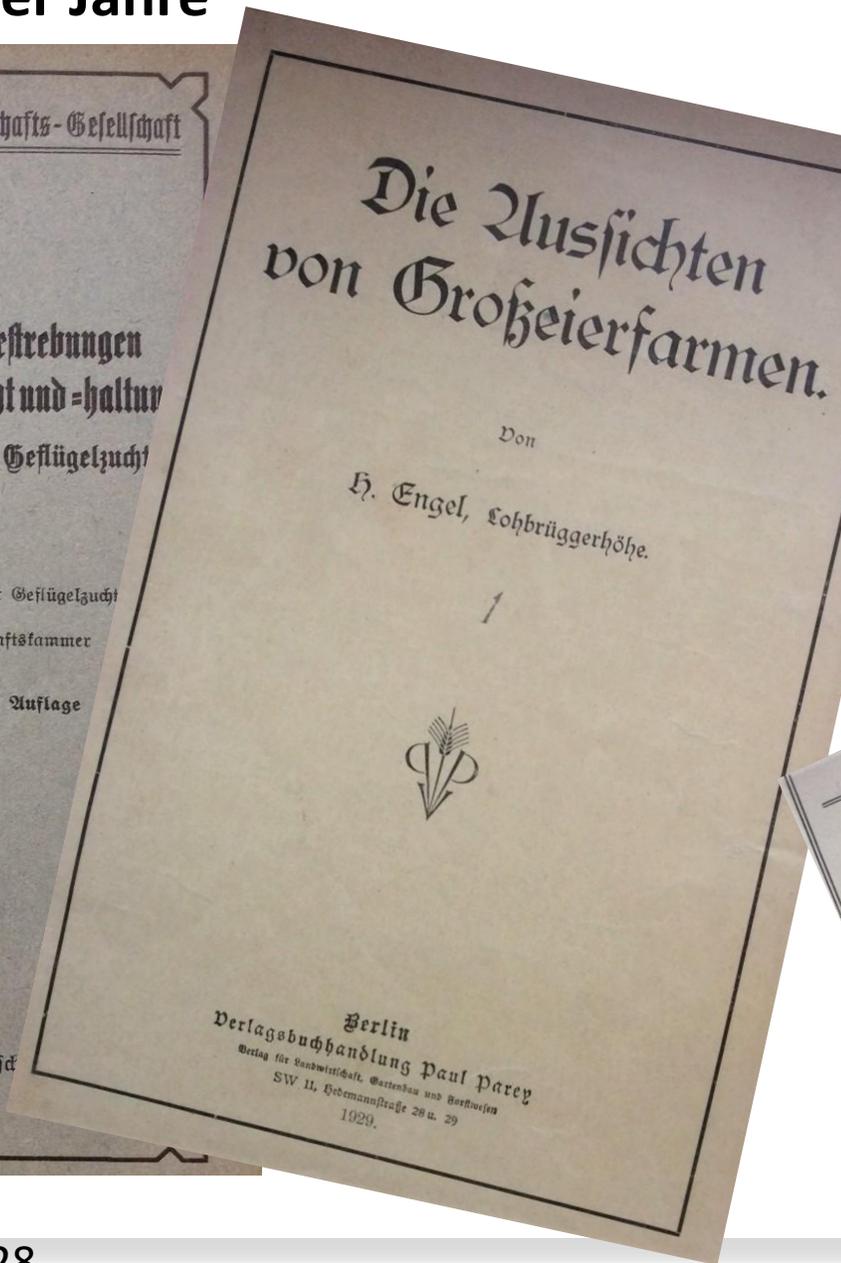
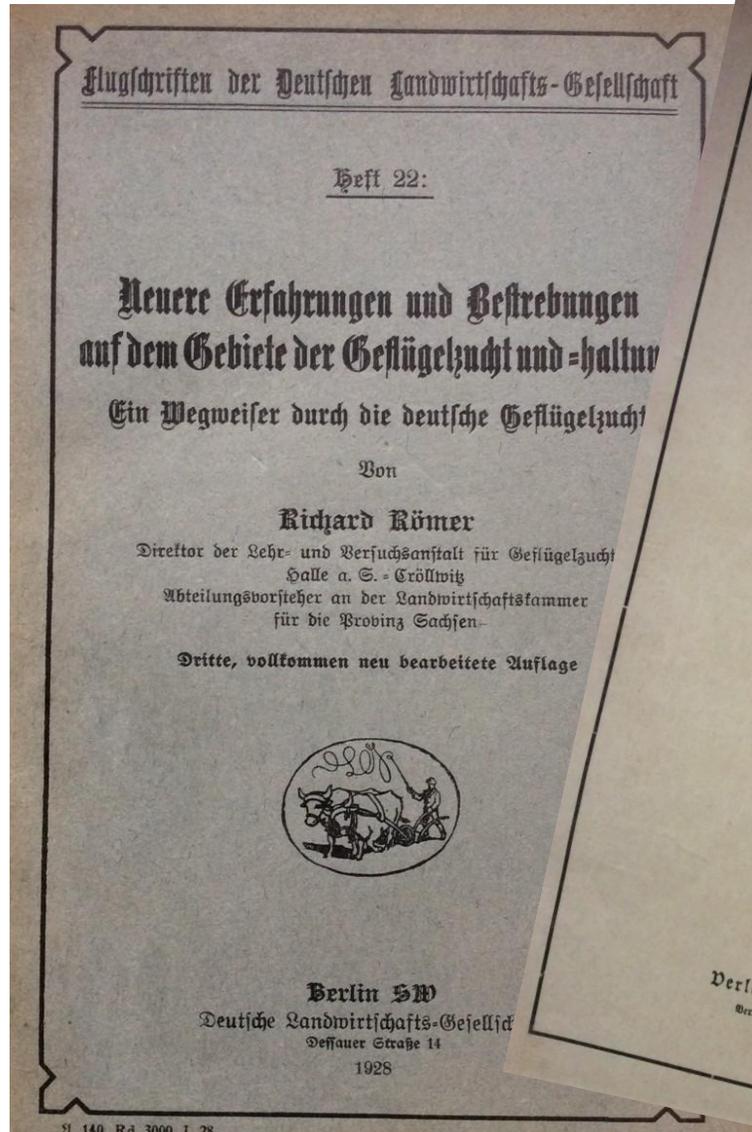
Quelle:
DLG Heft
145, 1908



**Gezielte Förderung der
Nutzgeflügelzucht
auch im Königreich
Sachsen**

**32 Zuchtstationen
Lehranstalt Grubschütz
bei Bautzen**

Deutschland: 1920er Jahre



Voraussetzungen für
Etablierung der
Geflügelzucht auf
Schlobachshof:

Hühnerhaltung wird
professioneller
Betriebszweig

Moderne Technik
(Kunstbrut) hält
Einzug

Erfahrungen v.a.
aus England und
Nordamerika

Großstadtlage

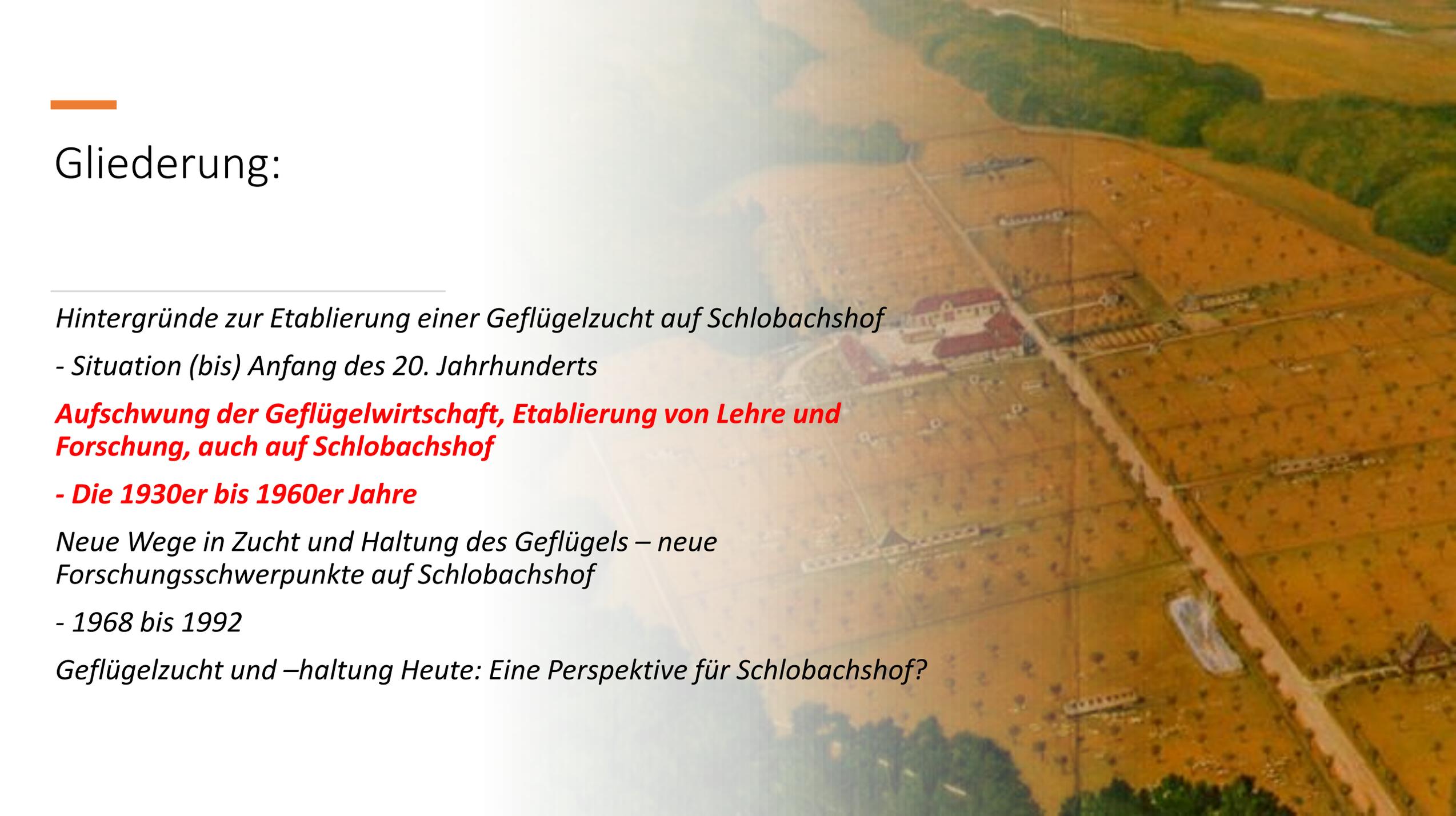
Staatliche
Förderung

Quelle: DLG Heft 22, 1928

Situation Schlobachshof

- Interesse von Georg Schlobach (Erfahrungen aus England)
- 1920 Beginn der Geflügelhaltung
- 1925 rückte die Eiererzeugung in den Vordergrund des Betriebes
- 1926 Anerkennung als Geflügelgut von der DLG
- **17.7.1929: Anerkennung als Lehranstalt vom Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit als Ausbildungsbetrieb**
- 1.1.1929 beginnt Dr. Horst Müller seine Tätigkeit als Assistent und Assessor der Landesbauernschaft (er hatte bereits 1925 in Leipzig promoviert); 1932 wurde er Direktor der Lehranstalt





—

Gliederung:

Hintergründe zur Etablierung einer Geflügelzucht auf Schlobachshof

- Situation (bis) Anfang des 20. Jahrhunderts

Aufschwung der Geflügelwirtschaft, Etablierung von Lehre und Forschung, auch auf Schlobachshof

- Die 1930er bis 1960er Jahre

Neue Wege in Zucht und Haltung des Geflügels – neue Forschungsschwerpunkte auf Schlobachshof

- 1968 bis 1992

Geflügelzucht und –haltung Heute: Eine Perspektive für Schlobachshof?

Aufgaben von Lehranstalt und Geflügelgut

Lebensmittelproduktion

Aus- und Weiterbildung

Beratung und Demonstrationen

Forschung und Lehre

Leistungsprüfung

Herdbuchzucht



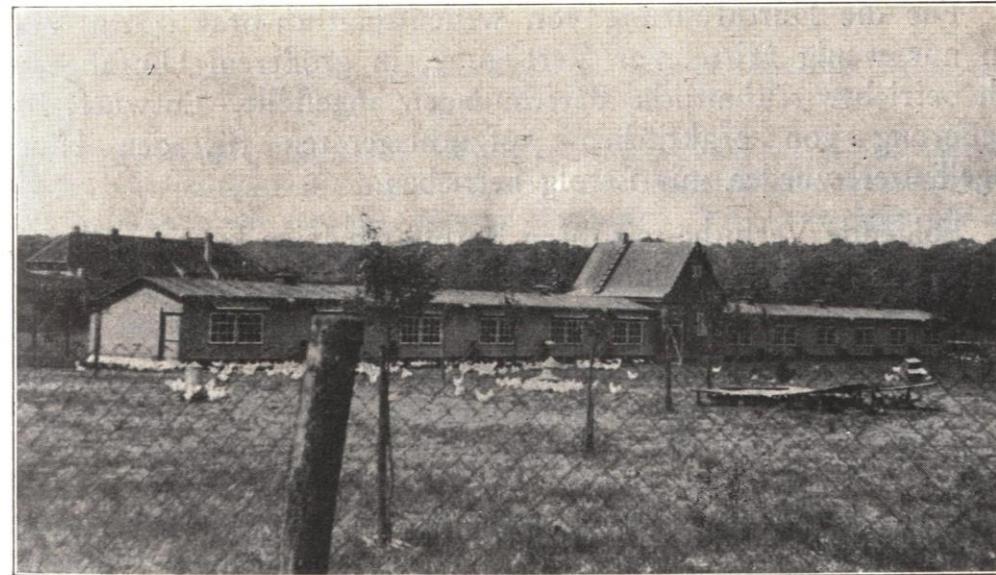
Deutsche Lehranstalten für Geflügelzucht 1935:

- Kiel-Steenbeck
- Erding (BY)
- Hohenheim bei Stuttgart
- Hamm (Westfalen)
- Halle/S. Cröllwitz
- Farmsen-Carlshöh (HH)
- Krefeld-Großhüttenhof
- Einach (Baden)
- **Schlobachshof (Freistaat Sachsen)**
- Schönbrunn bei Landshut
- Metgethen (Ostpreußen)

Lehranstalt Schlobachshof.

Leiter: Dr. Horst Müller.

Das Geflügelgut Schlobachshof, 12 km von Leipzig entfernt, umfaßt 14 ha Land, das ausschließlich für die Geflügelwirtschaft benutzt wird. Der Betrieb ist Privatbesitz. Von dem Wirtschaftsministerium und



Halle für 1000 Legehennen.

der Landesbauernschaft Sachsen (Freistaat) wurde er für Lehrzwecke eingerichtet und 1929 zur Lehranstalt ernannt. Die Landesbauernschaft stellt

Geflügelgut als staatlich anerkannte Lehranstalt

Produktion / Jahr

1930er Jahre:

- Bestand: 3.500 Stück Hühner
- Produktion von ca. 250.000 Konsumeiern (Trinkeier)
- Erzeugung von 50-60.000 Küken aus Bruteiern
- Aufzucht von 10.000 Küken
- Schlachtgeflügel (Hühner, Gänse, Enten)

1937

- 6 Legehallen für je 500 Tiere, z.T. mit eingebauter Wärterwohnung
- 1 Legehalle für 150 Tiere,
- 3 kleinere Stallungen für 50-100 Tiere
- 8 Junghennenställe und
- 16 Kükenheime sowie bewegliche Aufzuchtstallungen



Geflügelgut als staatlich anerkannte Lehranstalt

Ausbildung / Weiterbildung

1930er Jahre:

15 Lehrlinge (1929)

Berufsschüler ab 1933

6 Lehrgangsformen

1950er Jahre:

Lehrgänge über
Hühnerhaltung und
Kükenaufzucht für LPG mit
z.B. 180 Teilnehmern
(1956)

Auszug des theoretischen Lehrplanteiles der 30iger Jahre

A. Allgemeiner Teil

I. Volkswirtschaft und Geflügelzucht

1. Geflügelzählung,

Zölle, Handelsverträge

.....5. Geflügelzucht im Haupt-

u. Nebenerwerb

II. Anatomie und Physiologie

III. Züchtung und Vererbungslehre

IV. Allgemeine Fütterungslehre

.....2. Zusammensetzung der

Futtermittel

B: Besonderer Teil

I. Rassenkunde

II. Betriebslehre

III. Züchtungs- und Beurteilungslehre

.....3. Herdbuchführung

IV. Besondere Fütterungslehre

V. Haltung und Pflege des Geflügels

VI. Brut und Aufzucht

VII. Mast

VIII. Verwertung und Absatz

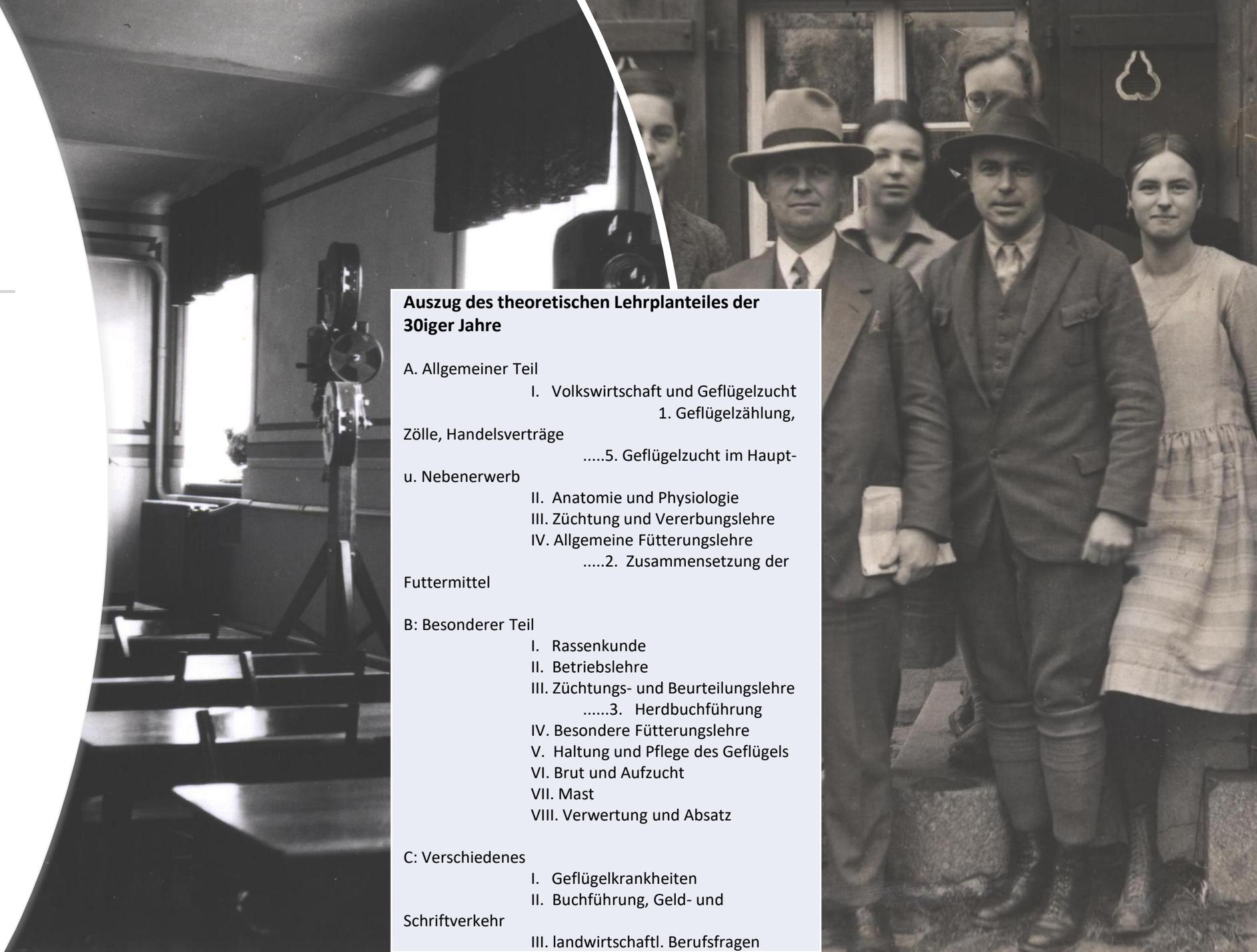
C: Verschiedenes

I. Geflügelkrankheiten

II. Buchführung, Geld- und

Schriftverkehr

III. landwirtschaftl. Berufsfragen



Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten Beratung und Demonstrationen

- Besucher vor Ort
 - 1959 über 3.000 Besucher
- Artikel in Zeitschriften
- Bücher
 - Kükenzucht
 - Geflügelwirtschaft
- Rundfunkreportagen
 - Z.B. 1956 vier Reportagen plus DEFA Film "Die künstliche Brut"



Betriebswirtschaftliche Fragen der Geflügelhaltung als Haupt- und Nebenerwerb.
 Von Dr. Horst Müller, Schlobachshof.

Wenn wir einen Rückblick auf das verfloßene Wirtschaftsjahr tun, so müssen wir die Feststellung machen, daß eine Anzahl Betriebe schließen mußte, aber zu einer...

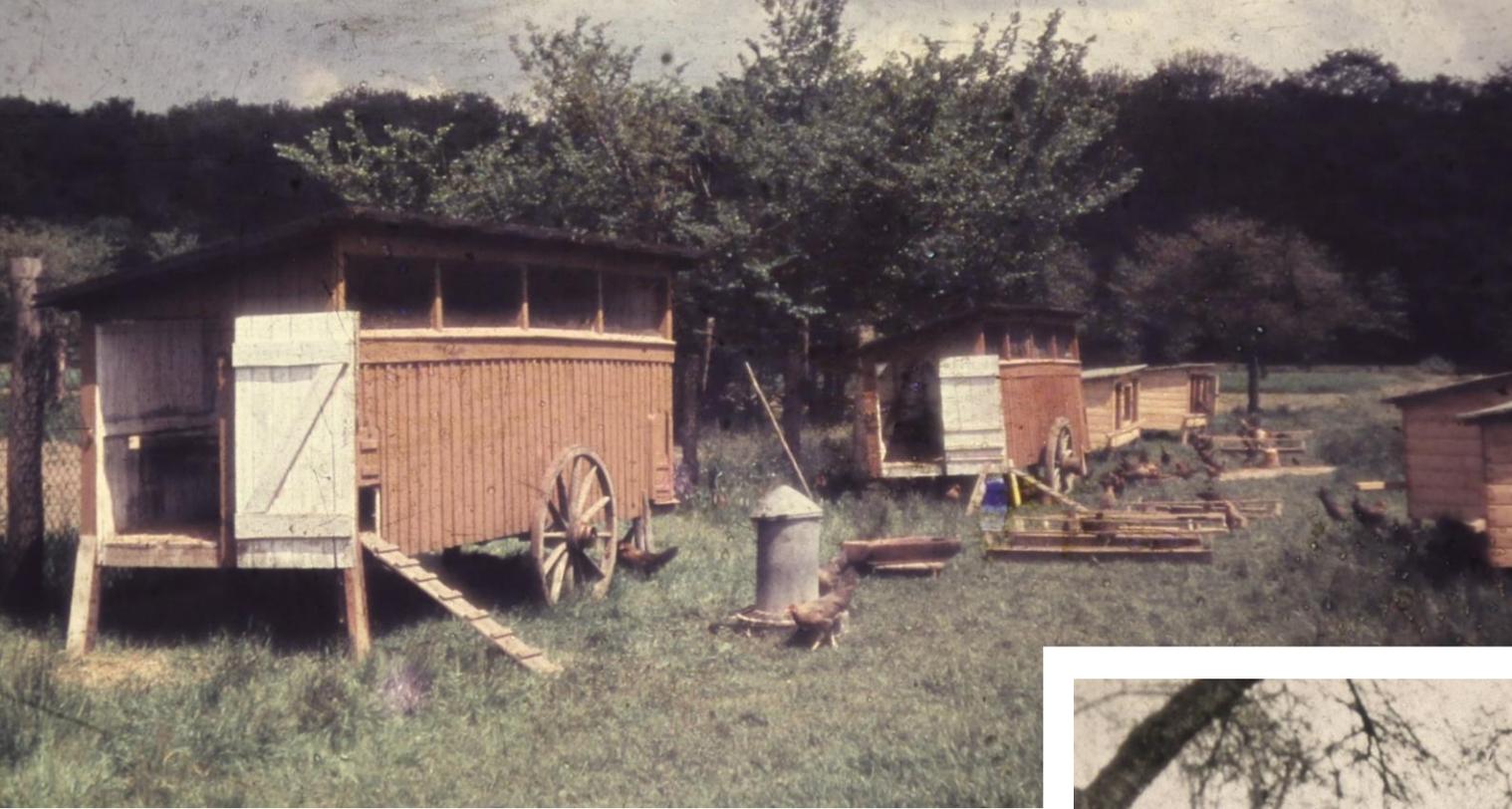


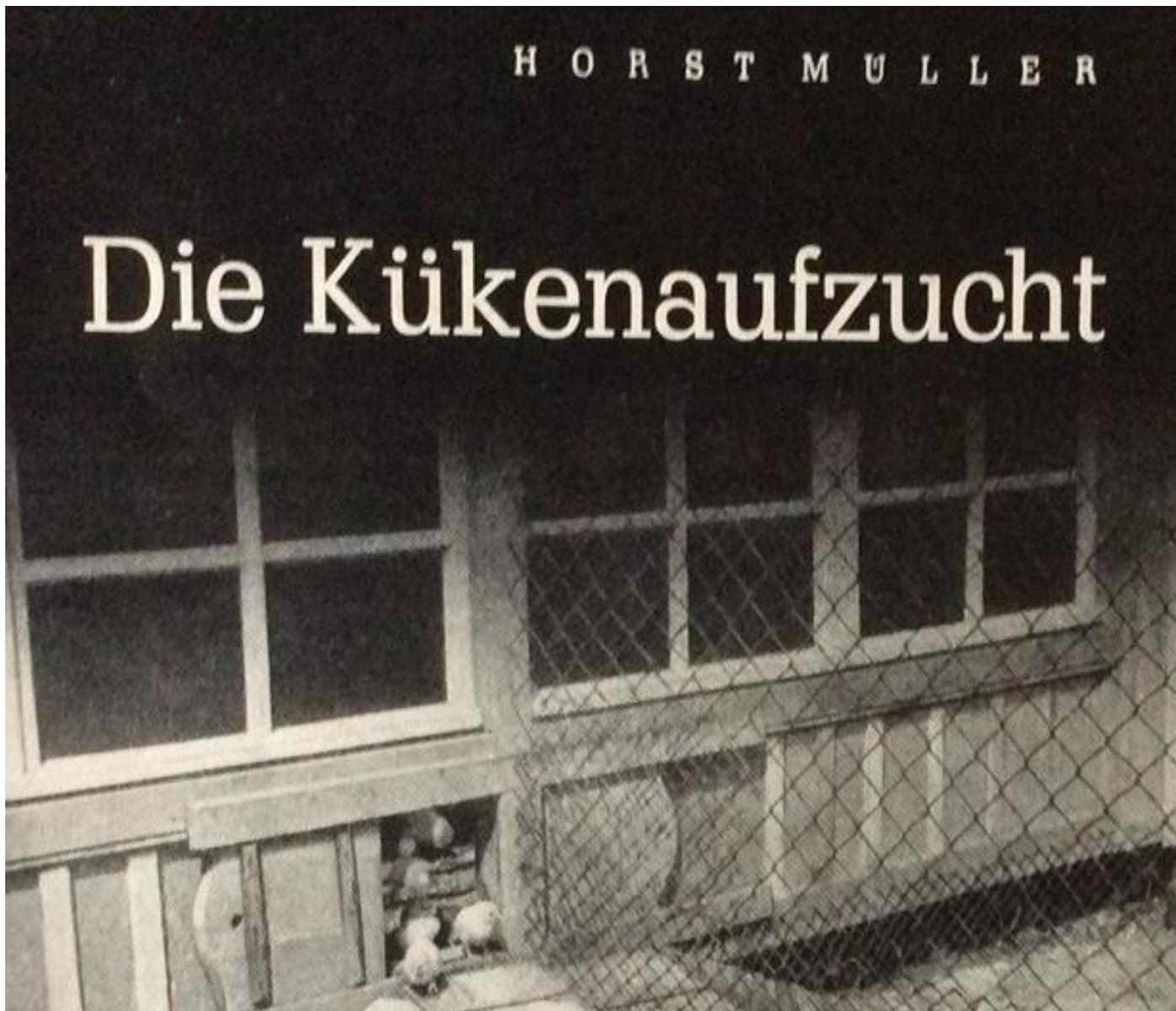
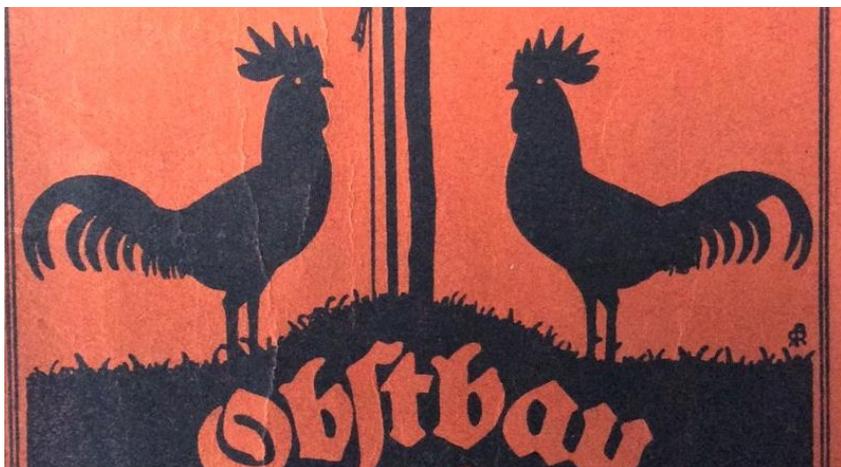
Auslaufpflege im Sommer.
 Von Dr. Horst Müller, Schlobachshof.

Daß die städtische Bevölkerung jetzt lebiger wird, ist ein Zeichen für den Aufschwung der Wirtschaft. Aber auch in der ländlichen Bevölkerung ist ein großes Interesse an der Geflügelhaltung zu beobachten. In normalen Zeiten kann die Auslaufpflege im Sommer...

Fütterung des Geflügels während der Kriegszeit.
 Von Dr. Horst Müller, Schlobachshof.

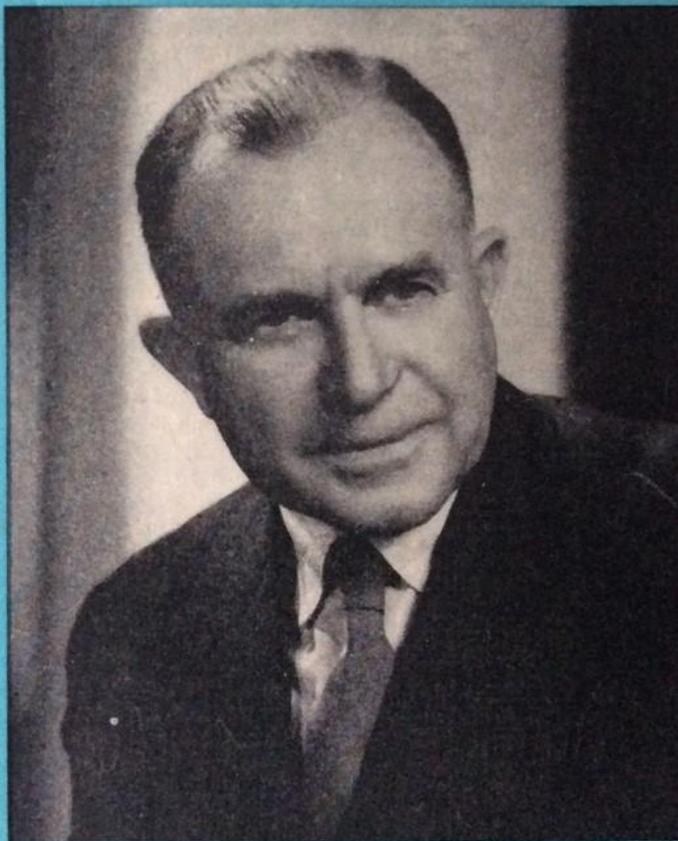
Während der Kriegszeit ist die Fütterung des Geflügels eine große Aufgabe. Es ist notwendig, die Ernährung des Geflügels so zu gestalten, wie es die Verhältnisse erfordern...





das Interview

der Landwirtschaftsausstellung der DDR



Prof. Dr. Horst Müller

Institut für Kleintierzucht der Karl-Marx-Universität
Leipzig

Größere Geflügelbestände waren in den 50iger Jahren in den landwirtschaftlichen Betrieben nicht zu finden. Die Hühnerhaltung bewegte sich in Größenordnungen zwischen 20 und 150 Tieren, die Produktion diente überwiegend zur Deckung des Eigenbedarfes. Des weiteren wurden einige Gänse, Enten, Puten und Tauben zum gleichen Zweck gehalten. Besonders bevorzugte man Gänse, da neben dem gesicherten Absatz von Weihnachtsgänsen die Federn ein gesuchter Artikel waren. Die Produktion von Eiern und Geflügelfleisch war witterungsabhängig und saisongebunden, eine kontinuierliche Versorgung der Bevölkerung mit frischer Ware war nicht möglich.

Mit dem Übergang zur genossenschaftlichen Produktion entwickelte sich die Haltung von Geflügel in größeren Beständen, bei Legehennen z.B. von 300 bis 1.500 Tieren. Die Legeleistung stieg auf 200 Eier pro Henne und Jahr. **1964 wurden in der DDR 26% der Legehennen in LPG und VEG gehalten, davon 32% in sog. Intensivhaltungen.** Darunter verstand man eine ganzjährige Stallhaltung auf Tiefstreu oder Lattenrosten mit Kotbunker. **In die 60iger Jahre fällt auch der Beginn der Broilermast, nachdem eine Trennung zwischen Lege- und Masthuhnzüchtung vorgenommen wurde.**

Hühnerhaltung in Schlobachshof





Forschung und Lehre als
Universitätsgeflügelgut

Kennziffer der Forschungs-/
Entwicklungsstelle :
2554 20h (71h)

J a h r e s b e r i c h t 1 9 5 6

des

Instituts für Kleintierzucht der
Karl-Marx-Universität Leipzig,
Bühlitz-Ehrenberg, Schlobachshof

Leiter der Forschungs- und
Entwicklungsstelle:

Dr. Horst Müller

Dieser Bericht umfaßt:

25 Seiten
2 Sonderdrucke
1 Stat. Übersicht F.Bl.1591

Anzahl der ausgefertigten
Exemplare:

4

Nummer des Exemplares:

3

Bühlitz-Ehrenberg, 29.1.1957

Horst Müller

Leiter der Forschungs-
und Entwicklungsstelle

Dr. Hoest Müller
Böhlig-Chrenberg bei Leipzig
Schlobachshof

**Der Reichsminister
für Ernährung und Landwirtschaft**

VI. Weltgeflügelkongreß

Berlin und Leipzig 1936

24. Juli bis 2. August



**Forschungsarbeiten der Jahre
1954 – 1965 unter
Leitung von Prof.
Müller (Auswahl)**



Beheizbares Kükenheim



THEMA	BEGINN
Untersuchungen über den Aufwand an Futter und Zeit in verschiedenen Geflügelzuchtbetrieben und die sich daraus ergebenden betriebswirtschaftlichen Maßnahmen	1954
Untersuchungen über die günstigste Fütterung bei der Mast von Jungenten unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit	1954
Untersuchungen über die Aufzucht von Gänseküken mit grünem Mohn u. a. Grünfutter	1954
Untersuchungen über die Aufzucht von Küken mit verschiedenen Vitaminpräparaten und verschiedenem Grünfutter	1954
Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit der Junggeflügelmast bei Stallhaltung unter Verwendung von Tiefstreu	1956
Kreuzungsversuche mit Hühnern zur Feststellung der Mastfähigkeit im Vergleich der Rassen zu den Kreuzungstieren (geringer Futteraufwand bei höchster Mastfähigkeit)	1956
Junggänsemast: Fütterung und Haltung unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit bei Verwertung von Grünfutter	1956
Blut Aufbau der sächsischen Leghornzuchten unter Berücksichtigung der Nutzeigenschaften, insb. Eigewicht	1957
Betriebswirtschaftliche Untersuchungen über den Futterverbrauch und die Futterkosten in der Eierproduktion	1957
Untersuchungen zum ein- und zweijährigen Umtrieb in der Intensivgeflügelhaltung (Legehennen)	1957
Untersuchungen über Ursachen zur Brustbeinverkrümmungen bei Zuchtgeflügel (Huhn)	1957
Untersuchungen über Maßnahmen zur Verbesserung des Gänsechlupfes	1960
Der Einfluss der Eiqualität auf das Brutergebnis	1960
Die Herauszüchtung der Rasse White Rock als Masthuhn bei befriedigender Eierleistung und Nachkommenzahl	1961/63
Jungtiermast bei Hühnern	1964
Bodenintensivhaltung von Legehybriden (im Zusammenhang mit Einführung Linienhybridzuchtprogramm der DDR)	um 1965

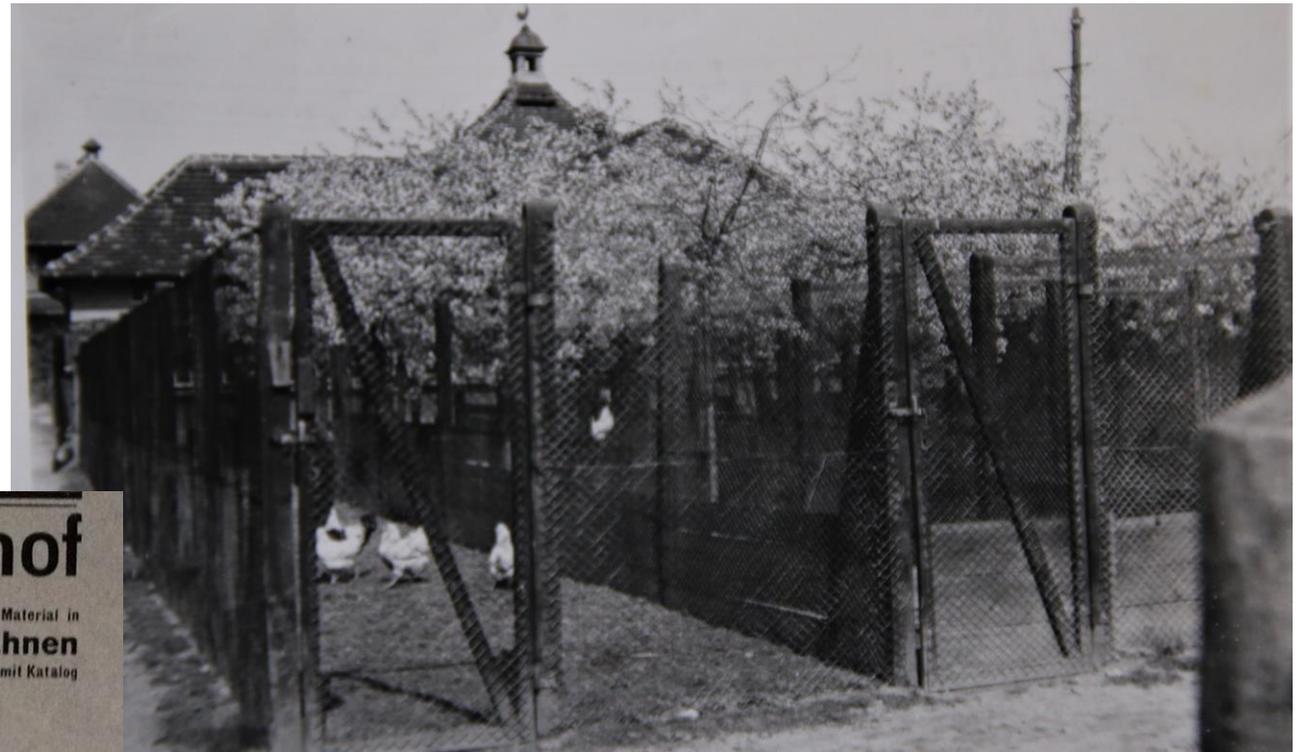


**Zuchtarbeit und
Leistungsprüfungen**



von Beginn an Zuchtstämme

Die Durchschnittleistung der Leghorn Elite-Nachzucht lag 1931/32 bei beachtlichen 203 Eiern/Jahr.



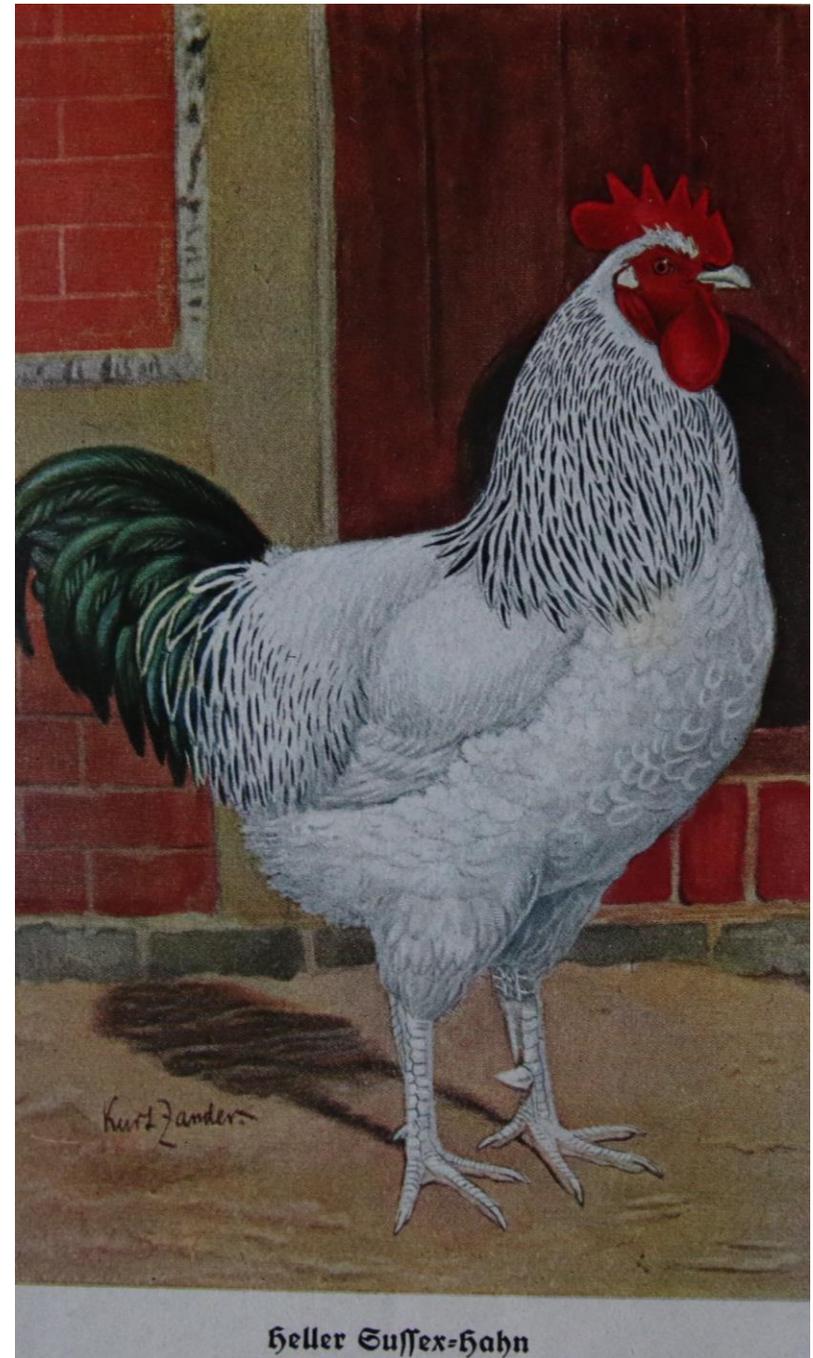
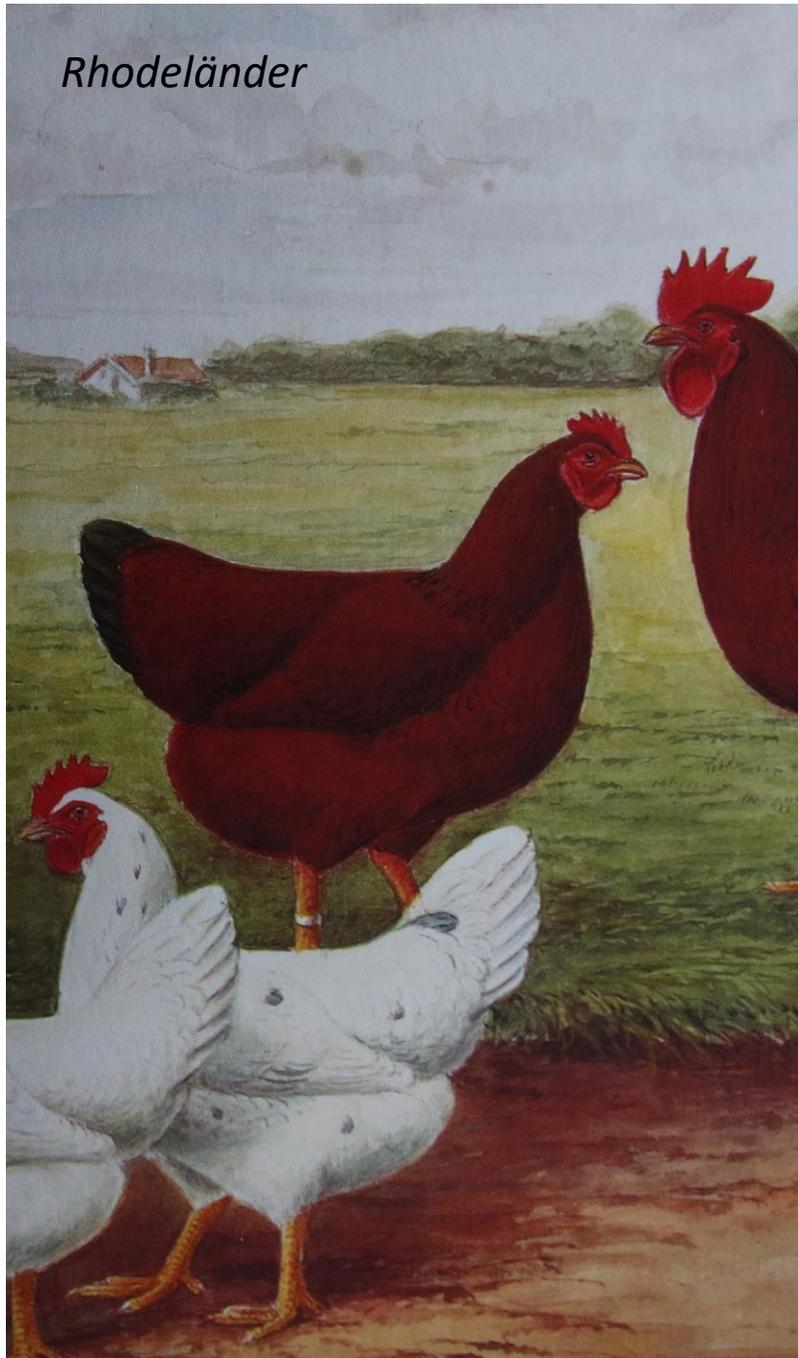
Geflügelgut Schlobachshof

Gundorf, Leipzig C 2 Land

staatlich anerkannte Lehranstalt für Geflügelzucht im Freistaat Sachsen liefert nur ausgesuchtes, allerbestes Material in
Bruteiern, Eintagskücken, Junghennen u. Stammbaumhähnen
aus den Leistungszuchten: w. Leghorn, heller Sussex und Rhodeländer. Verlangen Sie bitte noch heute unsere Preisliste 1933 mit Katalog
Mitglied des sächsischen Herdbuchvereins



Amerikanische weiße Leghorn



heller Sussex-Hahn

Rassenvielfalt

Weißer Leghorn

Rhodeländer

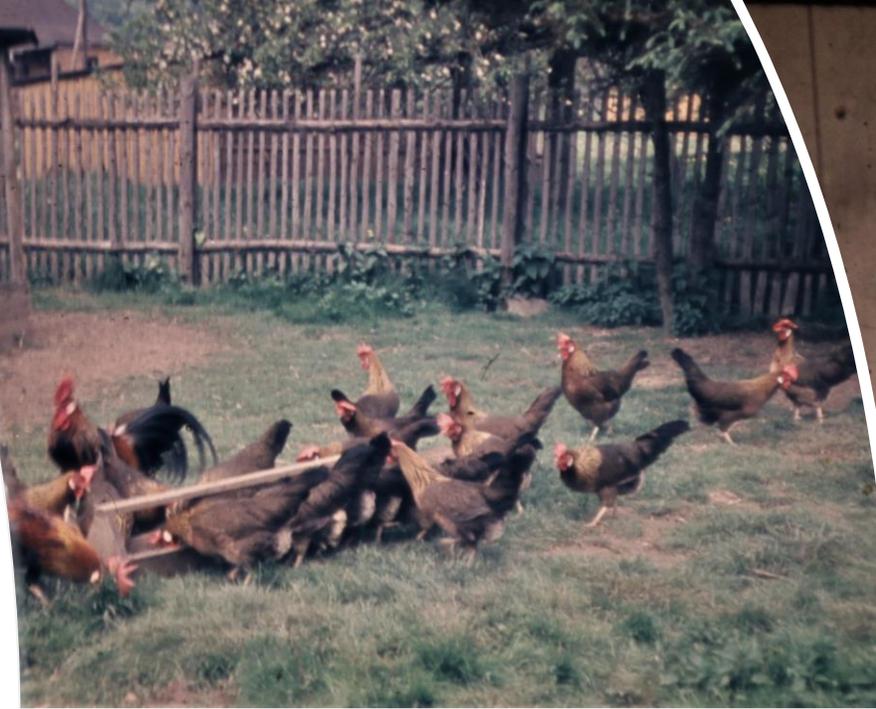
Rebhuhnfarbige Italiener

Pommerngänse

Nordlausitzer Gänse

Pekingenten

Pfauen, Perlhühner, Tauben





Chronik Schlobachshof

- 1936: Praktikumshof der Universität
- 1936: Vorlesungen Geflügelzucht durch Prof. Müller
- 1939: 1. Auflage des Standardwerkes „Geflügelwirtschaft“ (4 Auflagen bis 1964)
- 24.7.-2.8.1936: VI. Weltkongreß für Geflügel in Leipzig
- **1941: Grundlagen für Herdbuch Deutsche Legegans**
- 1952: Universitätsgeflügelgut
- 1954: staatliche Hühnerleistungsprüfung
- 1954: Begründung der Leipziger Geflügelvortragstagung (bis 1989) durch Prof. Müller
- 1.1.1956: eigenständiges Institut für Kleintierzucht
- 1967: Emeritierung von Prof. Müller nach fast 40 Jahren Tätigkeit in Schlobachshof

11.11.2000

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Landwirtschaftliche Fakultät

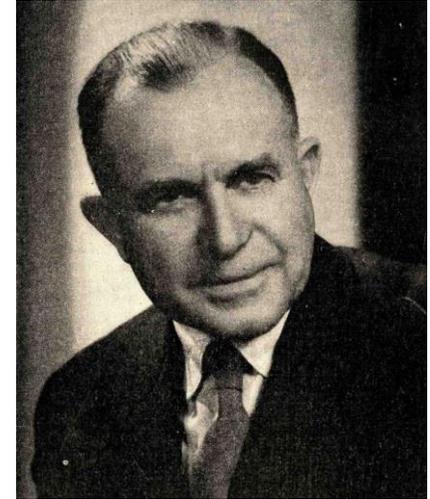
Institut für Tierzucht und Tierhaltung mit Tierklinik
Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e.V.

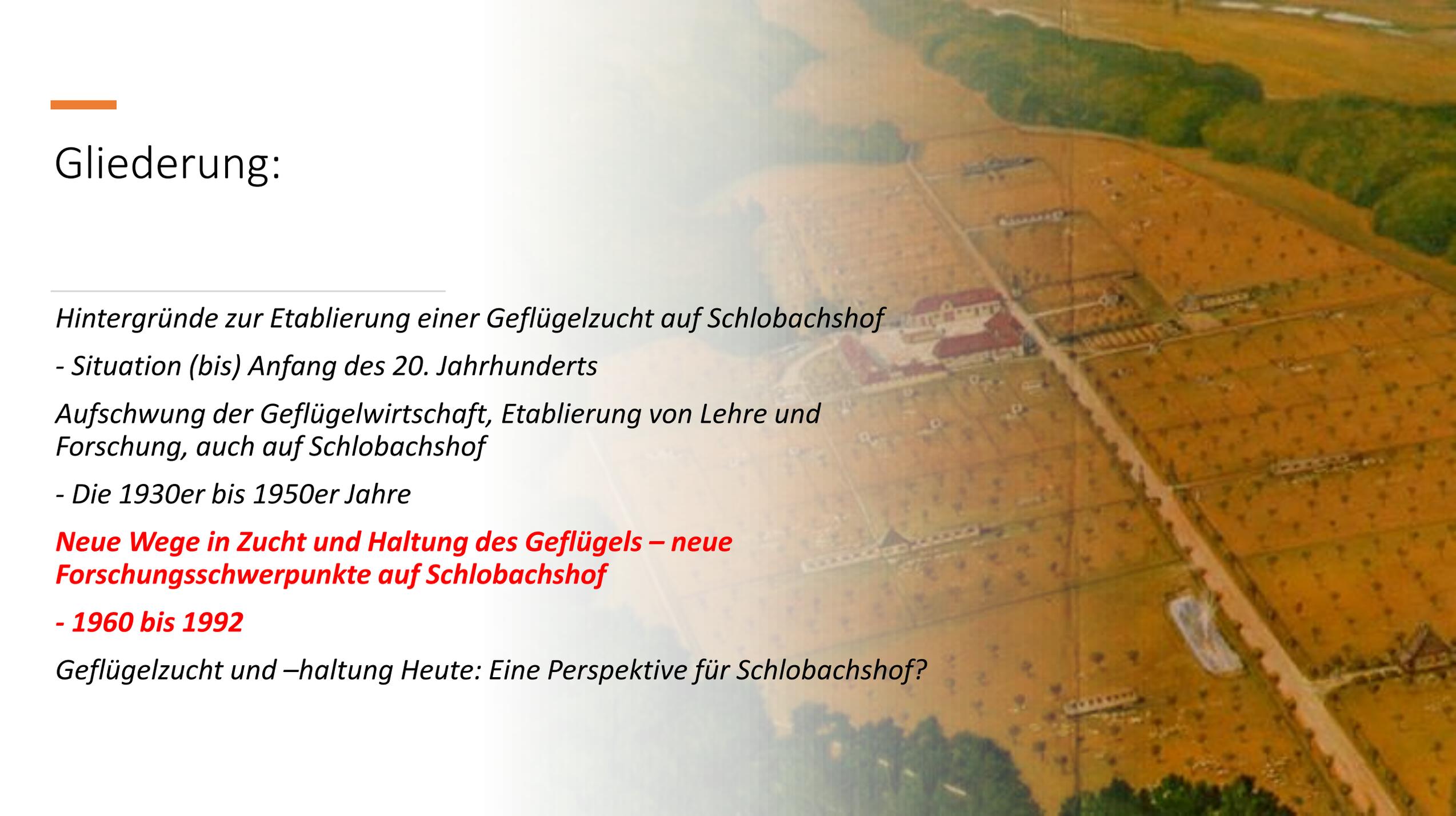


Festveranstaltung anlässlich des
100. Geburtstages von Prof. Dr. habil. Horst Müller

ehem. Lehr- und Versuchsstation Schlobachshof, 11. November 2000

100. Geburtstag von Horst Müller (1900-1991) – Festveranstaltung im Beisein seiner Tochter (Bild u.l.)





—

Gliederung:

Hintergründe zur Etablierung einer Geflügelzucht auf Schlobachshof

- Situation (bis) Anfang des 20. Jahrhunderts

Aufschwung der Geflügelwirtschaft, Etablierung von Lehre und Forschung, auch auf Schlobachshof

- Die 1930er bis 1950er Jahre

Neue Wege in Zucht und Haltung des Geflügels – neue Forschungsschwerpunkte auf Schlobachshof

- 1960 bis 1992

Geflügelzucht und –haltung Heute: Eine Perspektive für Schlobachshof?



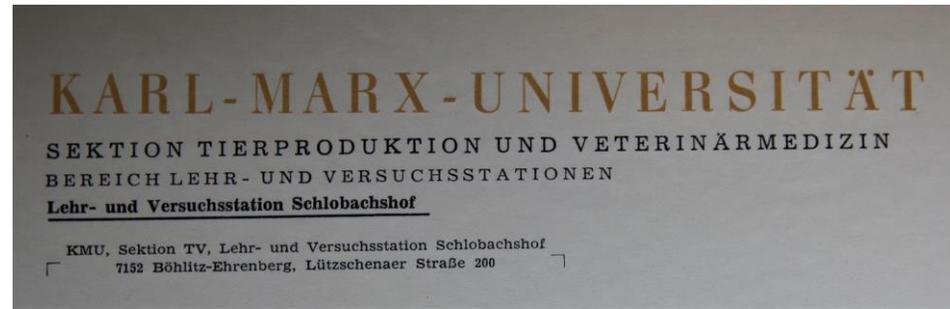
Situation Geflügelwirtschaft der 1970er und 1980er Jahre

Diese Epoche war gekennzeichnet durch eine zunehmende Spezialisierung und Stufenproduktion.

- Basiszuchtbetrieb (Forschungsinstitut Merbitz) Genreserve - Neuzüchtung
 - Linienzuchtbetrieb (VEB KIM Deersheim) Produktionslinien - Großelterntiere
 - Vermehrungsbetrieb (VEB KIM Spreenhagen) Elterntiere - Legehybriden
 - Frischeierbetriebe (VEB KIM, ZBE/ZGE, VEG, LPG) Legehybriden - Frischeier
 - Kaufhallen, Einzelhandel, Gaststätten, Großabnehmer Absatz der Frischeier
-
- In den Betrieben des 1973 gegründeten Geflügelwirtschaftsverbandes der DDR wurde die sogenannte industriemäßig organisierte Produktion in 20 VEB Frischeier- und Broilerproduktion, 21 LPG und VEG und 15 kooperative Einrichtungen (Stand 1985) realisiert.
 - In der Legehennenhaltung ging dies einher mit der Etablierung der Käfighaltung ab Mitte der 60iger Jahre. Im Jahr 1985 wurden 51% der Eier in Betrieben des GWV produziert, 14% in mehrzweigig organisierten Landwirtschaftsbetrieben und 26% kamen aus der individuellen Kleinproduktion.
 - Beim Schlachtgeflügel kamen 1981 55% des staatlichen Aufkommens aus spezialisierten Betrieben, mit einer Jahresproduktion von mindestens 1.000t bei Broilern und 500 t bei Puten. Die Broiler- und Putenmast erfolgte intensiv in fensterlosen Ställen auf Tiefstreu. Enten und Gänse wurden sowohl intensiv als auch extensiv gemästet.

Für Schlobachshof spielte die Hühnerhaltung zunächst nur noch eine untergeordnete Rolle – bedeutend wurde das Wassergeflügel!

Tierbestand und Produktion



1988 war folgender Tierbestand im Jahresdurchschnitt zu verzeichnen:

- - Enten: 490 Zucht-, 420 Jung- und 750 Mastenten
- - Gänse: 180 Zucht-, 270 Jung- und 310 Mastgänse
- - Hühner 1.600, Legehennen und Mastelterniere
- - Puten 150, Elterntiere und Mastputen
- - Fasane 380 (pro Jahr wurden 600-800 Jungtiere an die Forstwirtschaft Schkeuditz verkauft)

Erbrütet wurden hauptsächlich Enten und Gänse, in den 1980er Jahren dann auch Hühner, Fasanen und Perlhühner. Nicht für Forschungszwecke benötigte Küken wurden verkauft. 1978 wurden z.B. 15.000 Entenküken, 3.750 Gössel und 1.500 Hühnerküken erbrütet.

Tierbestand und Produktion

Im Jahr 1990 war folgender Gebäudebestand als Versuchsbasis zu verzeichnen:

- historisches Hauptgebäude mit Büros, Wohnungen, Versammlungsraum, Küche, Unterkünfte, und Nebengebäuden (**Brütereier, Futterboden und Laborräume**)
- **Zuchtentenstall** (30x5m) für 120 Zuchttiere (Warzen- und Pekingenten) in Gruppenhaltung (1974 erbaut)
- **Zuchtentenstall** (40x5m) für 240 Zuchttiere in Käfighaltung zur Abstammungskontrolle (1978 erbaut)
- **Stall für Futteraufwandsprüfung von Enten** mit 625 Einzelprüfplätzen (40x8m), Ende der 1970er Jahre erbaut
- **Aufzuchtstall für Wassergeflügel** (30x5m) mit Auslauf für ca. 1.000 Tiere (1982 erbaut)
- **Zuchtgänsestall** (40x8m) mit betonierten Ausläufen für 200 Zuchtgänse in 50 Abteilen (1983 erbaut)
- **Legehennenstall** (40x8m) mit 1.000 Tierplätzen als Käfigbatterie (1984 erbaut)
- 2 Ställe (je 18x5m) mit **Volieren für Fasane und Perlhühner** (1988 erbaut)
- Mehrzweckhaus (30x8m) mit Büro- und Lagerräumen (1988 erbaut)
- Stall (30x12m) für 400 **Broilerelterniere** (Käfigbatterie) einschließlich **Nachzucht** in Bodenhaltung (1988 erbaut)
- Mehrzweckhalle (40x12m) mit Werkstatt und Schlachthaus (1989 erbaut)
- Stall (30x12m) für **Versuche zum Verhalten mit 4 Klimaabteilen** bis 2000 Tierplätze (1990 erbaut)

Chronik Schlobachshof

- 1968 bis 1992 Tätigkeit von der Dr. Karl-Heinz Schneider als kommissarischer Leiter (bis 1973), und Oberassistent am WB Haustiergenetik mit Dienstsitz in Schlobachshof (bis 1986)
- Begründung des Bereiches Lehr- und Versuchsstationen der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin – Trennung von Forschung und Stationsbetrieb; Leiter von 1975-1993: Dr. Kurt Jeroch
- Ab 1970 wirkt Prof. Heinz Pingel an der Universität; 1978 Lehrstuhl Geflügel- und Pelztierzucht mit Versuchsbasis Schlobachshof
- Ab 1984 (Legehennenstall) Forschungstätigkeit von Prof. Heinz Jeroch (Tierernährung)
- Ab 1986 Übernahme der Forschungskoordination von Dr. R. Klemm
- Ab 1987 Tätigkeit von Dr. Klaus Reiter als Angestellter der LVS und Stellvertreter von Kurt Jeroch
- Ab 1990 wissenschaftliche Kooperation mit Institut Celle und Universität Hohenheim, Modernisierung der Versuchseinrichtungen (Brutschränke, Schlachtanlage)
- Dez. 1992: Einstellung der Tierhaltung und des Versuchsbetriebes
- Weiterführung von Versuchen an MLU Halle/Wittenberg durch Prof. Pingel
- 1995: 10. Europäisches Symposium für Wassergeflügel in Halle





Schwerpunkt
Wassergeflügel-
forschung

Züchtungsforschung

- Befruchtungs- und Schlupfleistung bei Wassergeflügel
- Genetische Analyse und Kombinationszüchtung bei Gänsen
- Steuerung der Fortpflanzung von Gänsen
- Fragen der künstlichen Besamung bei Hühner- und Wassergeflügel
- Selektionsexperimente zu Brustfleischansatz und Futteraufwand bei Wassergeflügel
- Untersuchungen zur Fleischqualität
- Untersuchungen zu Befruchtungspersistenz und Embryonalsterblichkeit
- Untersuchungen zum Futteraufnahmeverhalten
- Wirkung von Hitzestreß

Auswahl Dissertationen 1983-1998

Untersuchungen zur direkten Selektion auf Futteraufwand bei Enten	ARWED WOLF	1983
Untersuchungen zum Einfluss genetischer und biotechn. Faktoren auf Befruchtungspersistenz, Embryonalsterblichkeit und Spermaproduktion beim Huhn	CHRISTINE SCHUBERT	1983
Untersuchungen zur Wirkung der Selektion auf Lebendmasse und Brustfleisch- dicke bei Pekingenten	MONIKA HEIMPOLD	1984
Untersuchungen zur Mast- und Schlachtleistung von Moschusenten und deren Kreuzungen mit Pekingenten	KARIN TRETNER	1984
Ergebnisse und Auswirkungen einer direkten Selektion auf individuellen Futteraufwand bei Enten	ROLAND KLEMM	1985
Untersuchungen zur Wirkung der Selektion auf niedrigen Futteraufwand bei Enten einer schweren Linie	VAN TIEU, HOANG	1986
Untersuchungen zum Einfluss ausgewählter präinkubatorischer Faktoren auf die Schlupffähigkeit von Entenbruteiern	ANDREAS VAGT	1987
Untersuchungen zur Wirkung der Gene Zwergwüchsigkeit (dw) und langsame Befiederung (K) bei Broilereltern und deren Nachkommen	MOHAMAD AL MAHROUS	1989
Untersuchungen zum Futteraufnahmeverhalten bei Pekingenten (<i>Anas platyrhynchos</i> f. <i>domestica</i>)	KLAUS REITER	1990
Untersuchungen zur Reproduktionsleistung zwerg- und normalwüchsiger Withe Rocks und zur Mast- und Schlachtleistung derer Broilernachkommen.	HAILU CHANYALEW	1991
Untersuchungen zu Typen und Frequenzen numerischer Chromosomenaberrationen und deren Einfluss auf die Entwicklung von Gänseembryonen.	SABINE KLEIN	1993
Untersuchungen zur Charakterisierung der Wirkung von prä- und postmortalen Faktoren auf die Schlachtkörperzusammensetzung und die Fleischqualität von Enten	UTE KNUST	1995
Wechselwirkung zwischen den Majorgenen für langsame und schnelle Befiederung (K, k) sowie für Zwerg- und Normalwuchs (DW, dw) hinsichtlich des Leistungsvermögens unter Wärmebelastung bei Broilerelterntieren und deren Nachkommen	LOAN, CHHUM-PITH	1994
Untersuchungen zur Wirkung der divergierenden Selektion auf Plasmakortikosterongehalt bei Enten	LAM, PHAM TUNG	1998
Untersuchungen zum Befruchtungsergebnis bei Kreuzung von Moschuserpeln (<i>Cairina moschata</i>) und Pekingenten (<i>Anas platyrhynchos</i>)	ANTJE WAGNER	1998

KARL-MARX-UNIVERSITÄT 

SEKTION TIERPRODUKTION UND VETERINÄRMEDIZIN

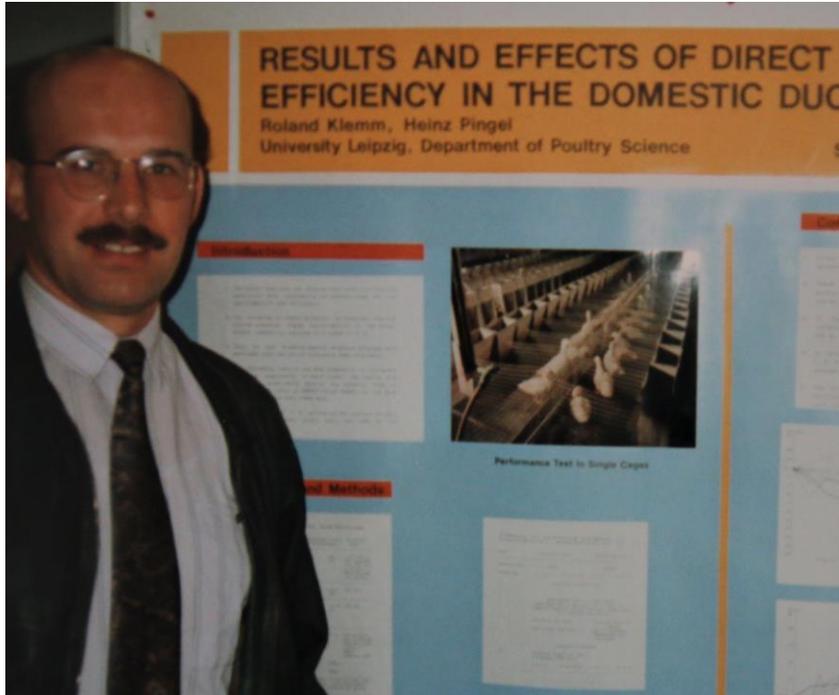
Wissenschaftsbereich Haustiergenetik, Geflügel- und Kleintierzucht
Lehrstuhl Geflügel- und Pelztierzucht

KMU, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin,
701 Leipzig, Stephanstraße 12



Futteraufwandsselektion bei Pekingenten

Dissertationsschrift „*Ergebnisse und Auswirkungen einer direkter Selektion auf individuellen Futteraufwand bei Enten*“
(Verteidigung am 4.3.1986)





Selektion auf Futtermittelverwertung am Beispiel der Entenzucht

– von den Anfängen in Leipzig / Schlobachshof
bis in die Gegenwart

Dr. Hans-Heinrich Thiele





Einzelkäfige 1986,
Klemm - Schlobachshof

Einzelkäfige (侯水生, 2016)



Futterstation (Grimaud Freres, 2017)



Zusammenfassung



- Die Züchtung von Mastenten wird in Linien-Hybridzuchtprogrammen realisiert
- Das wissenschaftliche Niveau ist ähnlich dem in Programmen für anderes Mastgeflügel
- Pekingtonen-Masthybriden werden auf optimale Wachstumsleistung, Futtereffektivität, Schlachtkörperqualität selektiert
- Die Vitalität (engl. = Robustness) und ein der Tierart entsprechendes Verhalten rücken zunehmend in den Focus der Verbraucher
- Eine direkte Selektion auf Futteraufwand wurde schon in Schlobachshof praktiziert und ist heute aus keinem Entenzuchtprogramm mehr wegzudenken
- Die Futtermittelverwertung konnte in den letzten Jahren u.A. auch durch moderne Technik (RFID) sehr stark verbessert werden
- Solche modernen Prüfverfahren können neben der Selektion auf Nährstoffverwertung auch zur Beeinflussung des Fressverhaltens genutzt werden
- Eine weitere Verbesserung der Mast-, und Schlachtleistung ist durch die Anwendung dieser und anderer moderner Technologien möglich



Ente 2	\bar{x}_g	\bar{x}_g								
3.88.76	5866	2250	2849	2.3	14	5.2574	80			-13.7.5800
gepr. NK										
1.31.11	8138	2570	2994	250	1820	5450	72	•		
12	8386	2550	2819	620	1930	5440	72	•		
13	8388	2890	2768	830	2060	5700	72	• x		
14	8155	4280	2453	665	1815	5360	82	x		
Ente 3	3.86.78	5935	2820	3354	2.2	19	1.531	100		-11.1.
Stamm 32 NF										
Erpel	1.44.20	6202	2770	3134						x x
Ente 1	1.84.33	934	2350	3474	34	29				2.1
Ente 2	2.87.20	5867	2350	3347	79	79	35.4875	42.8		
gepr. NK	2.32.2	6690	2200	3072	580	1620	4880	71	•	
	3	6689	2270	3500	710	1560	5460	71	•	
	5	6420	2450	2652	640	1810	4900	71	•	
	10	8266	2325	2839	740	1585	4500	72	•	
	6	6680	1820	2867	460	1360	3900	91	x	

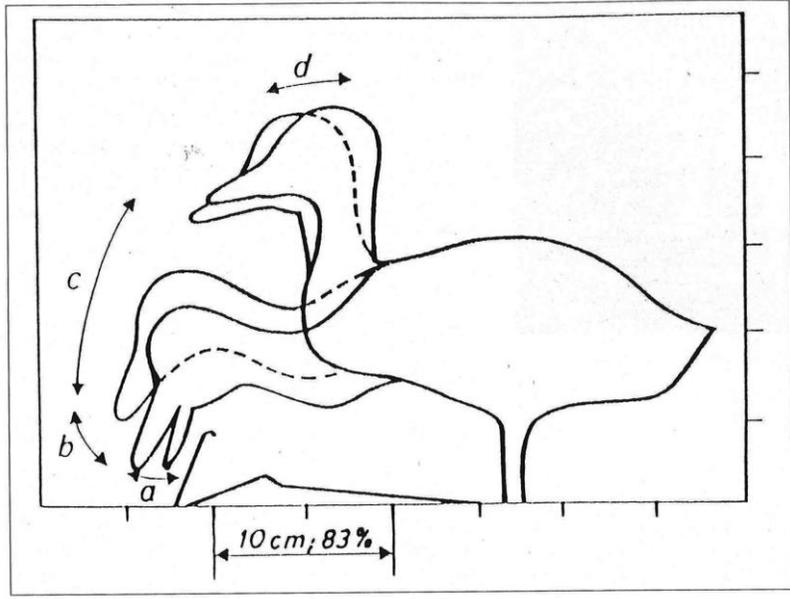


Fig. 3. The motion pattern of feed intake in connection with the distribution of the feed wastage at the trough. Schematische Darstellung des Verhaltensmusters der Futteraufnahme in Zusammenhang mit der Verteilung der Futterverluste vor dem Trog.

3. Schlupf 1989 Li20

Köfig-Nr.	KM	Ring-Nr.	♂/♀	LM-30 PB	LM-49 PE	LM PE 56, 49, 156	BFD	FEN + 4. Handzsh.	FRW	FV FPW 50.5	FA FV
			Zuwachs				5 kg			2 kg	
1	1.61.25		♂ 860	1530	2290	2390	1.35	1.5	12.5	1420	820 6180
2	1.67.36		1280	1170	2290	2450	1.3	1.7	9.0	1560	790 6270
3	2.62.55		1420	1280	2560	2700	1.5	2.0	11.0	520	630 6370
4	1.63.39		1380	1400	2550	2780	1.35	1.95	12.0	1120	600 6400
5	2.63.52	1401	♂ 1600	1100	2350	2700	1.2	1.35	10.0	1420	600 6400
6	-										

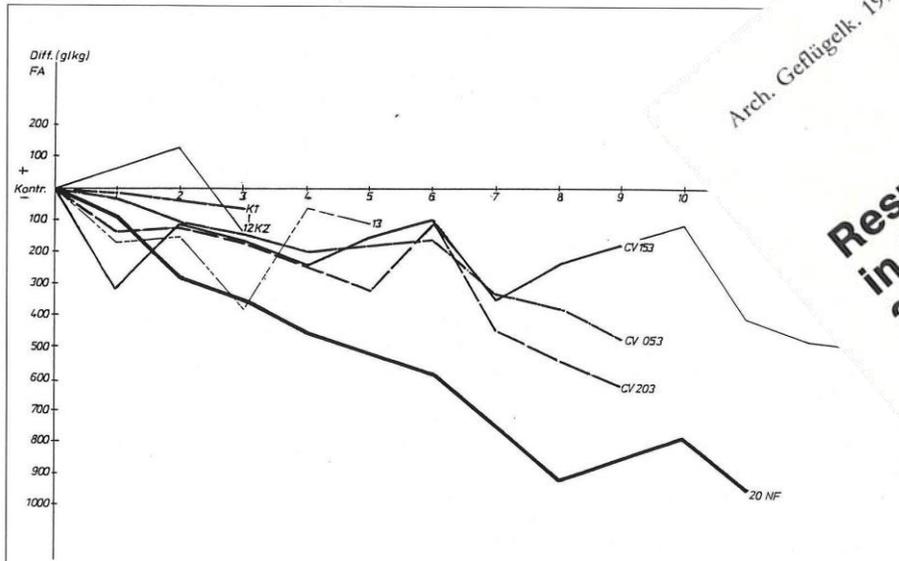
25	2	w	415	1240	2760	1520	5210	3.050	1.35	1k	2	33
25	2	w	417	1250	2580	1330	4650	3.428	1.45	1k	2s	38
25	2	w	412	1350	2680	1330	4840	3.639	1.55	2s	35	40
25	2	w	416	1320	2680	1360	5030	3.698	1.70	2s	39	35
25	2	w	414	1310	2420	1110	4570	4.117	1.55	2	37	37
25	2	w	413	1080	1720	640	2980	4.656	1.80	2	36	36
26/1												
26	1	w	516	1210	2750	1540	4760	3.091	1.35	2s	17	17
26	1	w	418	1280	2650	1370	4780	3.489	1.30	2s	19	19
26	1	21 W	1520	2980	1460.0	4680	3.205	0.312	1.80	38	1288	
26	1	24 W	1640	3070	1430.0	4730	3.308	0.302	1.90	38	1291	
26	1	35 W	1560	2840	1280.0	4760	3.719	0.269	1.70	3	1292	
26	1	22 W	1200	2360	1160.0	4390	3.784	0.264	1.50	3	1289	
26	1	20 w	1090	2560	1470	4570	3703	2.3	2.5	1k	475	
26/2												
26	3=2	26	w	422	1410	2950	1540	4920	3.195	1.50	2s	3
26	3=2	26	w	423	1120	2490	1370	4860	3.547	1.35	2s	4
26	3=2	5	M	1270	2630	1360.0	3820	2.809	0.356	1.90	2k	36 1524
26	3	6	M	1390	3060	1670.0	4760	2.850	0.351	1.80	3	1535
26	3	12	w	1530	3050	1520.0	4880					





Fig. 1. Comparison of cumulative selection success, expressed as deviation from nonselected control, of FCR in different lines (see table 1)

Abbildung 1. Vergleich der kumulativen Selektionserfolge, dargestellt als Differenz zur jeweiligen Kontrolle, im Merkmal Futteraufwand (FA) nach direkter Selektion bei genetisch differenzierten Linien (s. Tab. 1)



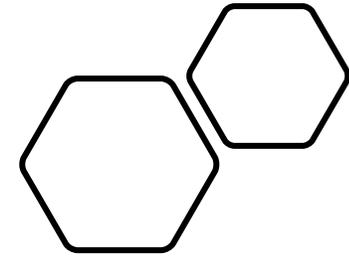
Arch. Geflügelk. 1994, 58 (4), 176-181, ISSN 0003-9098. © Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart

Results and effects of direct selection for feed efficiency in the domestic ducks: 2. Report: Methodical aspects

Ergebnisse und Auswirkungen direkter Selektion auf Futterverwertung bei Enten:
2. Mitteilung: Methodische Fragestellungen

R. Klemm, K. Reiter and H. Pingel





**Futteraufnahmeverhalten bei Enten
bearbeitet von Klaus Reiter**





Unter Leitung von Dr. Karl-Heinz Schneider (im Bild re.) wurden in den 1980er Jahren Untersuchungen zur künstlichen Besamung bei Gänsen mit dem Ziel der Entwicklung einer Routinemethode zur Gewinnung und Übertragung von Gantersperma bis zu einem Stadium, welches eine praktische Nutzung der KB als Paarungsverfahren für eine zeitweilige Überbrückung von Befruchtungsausfällen ermöglicht und rechtfertigt, durchgeführt. **Die Inseminationstechnik konnte hinsichtlich der methodischen Beherrschbarkeit soweit entwickelt werden, dass Befruchtungsergebnisse von 90-95% möglich sind.** Die in Schlobachshof erreichten Ergebnisse der Gänsezucht (Herdbuch Deutsche Legegans und Weiterführung als Linienzucht) führten dazu, dass die Firma Eskildsen nach der „Wende“ in ihrer Stammzucht in Königswartha/OL nach wie vor die Schlobachshofer Genetik züchterisch entwickelt, wobei Dr. Schneider auch weit über seinen Ruhestand hinaus wirksam war.



Die Firma Eskildsen GmbH mit
Zuchtbetrieb in Königswartha OL
und Anlage in Wermsdorf setzt
Schlobachshofer Tradition fort

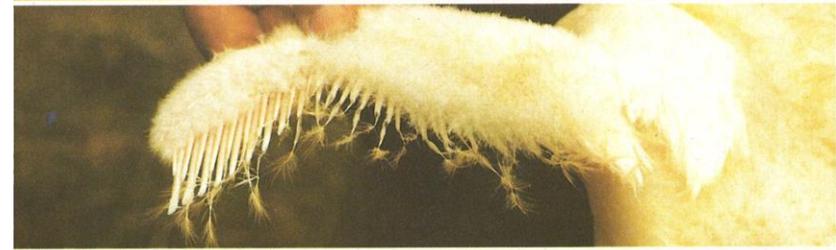




Forschung mit Flugenten und Mularden



iten am 1. bzw. 56. Lebenstag, die Schnellwüchsigkeit ist eindrucksvoll dokumentiert
s Handschwingenwachstums einer Ente in der 4. (Mitte) und 6. Lebenswoche (unten)



**'Probleme der Intensivhaltung von Moschusenten -
Untersuchungen zur Vermeidung des Schnabelstutzens'**

F. Bierschenk¹, H.-W. Rauch¹, S. Matthes¹, F. Ellendorff¹,

Arch. Geflügelk. 1995, 59 (1), 99-102, ISSN 0003-9098. © Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co., Stuttgart

Untersuchungen zum Federpicken bei Moschusenten

Investigations on feather pecking in Muscovy ducks

R. Klemm, K. Reiter und H. Pingel

Manuskript eingegangen am 18. März 1994

1. Einleitung

Federpicken führt bei Moschusenten zu Verletzungen und Gefiederschäden, die Wirtschaftlichkeit der Mast wird durch

Bei diesen Versuchen blieben die Schnäbel ungekürzt.
Über ausgewählte Ergebnisse der Versuche im Jahr 1991
soll nachfolgend berichtet werden.



World's Poultry Science Association

PROCEEDINGS

10th European Symposium on Waterfowl



March 26 - 31, 1995
Halle (Saale), Germany



Proceedings

9th INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON WATERFOWL

PISA - ITALY
16-18 September 1992

letzte große Tagungen...



Forschung bei Legehennen - Futtermittelkunde





Forschung Tierernährung/ Futtermittelkunde

- - Vergleich der Getreidearten Mais, Weizen, Gerste und Hafer als Energiefuttermittel in Alleinfutter)
- - Prüfung von Gerste (sortenreine Herkünfte) als alleinige Getreideart im Alleinfutter für Legehennen
- - Einfluss von mehreren Futterenzympräparaten mit β -Glucanaseaktivitäten auf den Futterwert
- - Prüfung von erbsenreichen Legehennenmischungen in Verbindung mit Ergänzungen von DL-Methionin
- - Einfluss des Linolsäuregehaltes im Legehennenalleinfutter insbesondere auf die Einzeleimasse



Fasanen- und Perlhuhnhaltung und Forschung

Forschung zu Hitzestress bei Masthühnern...





Feiern im Speiseraum, 1980er Jahre



—

Gliederung:

Hintergründe zur Etablierung einer Geflügelzucht auf Schlobachshof

- Situation (bis) Anfang des 20. Jahrhunderts

Aufschwung der Geflügelwirtschaft, Etablierung von Lehre und Forschung, auch auf Schlobachshof

- Die 1930er bis 1950er Jahre

Neue Wege in Zucht und Haltung des Geflügels – neue Forschungsschwerpunkte auf Schlobachshof

- 1960 bis 1992

Geflügelzucht und –haltung Heute: Eine Perspektive für Schlobachshof?



Produktion
und/oder...



... Erhalt
existenz-
bedrohter
Rassen



Vielleicht wieder so...

Liste einheimische Nutzierrassen

138 | Geflügel

Einheimische Nutzierrassen in Deutschland und
Rote Liste gefährdeter Nutzierrassen 2017

Sachsenhühner

Extrem gefährdet

Bestand 2016:
81 Hähne / 334 Hennen / 44 Züchter

Gewicht (m):	bis 3 kg
Gewicht (w):	bis 2,5 kg
Ursprüngliche	
Farbenschläge:	gesperbert, schwarz, weiß
Legeleistung:	180 Eier / Jahr
Eigewicht:	mindestens 55 g
Eischalenfarbe:	hellgelb bis hellbraun
Förderung:	keine



Sachsenhühner sind in ganz Deutschland verbreitet. Diese robuste Landhuhnrasse gibt es in mehreren Farbenschlägen, jedoch vorwiegend in schwarz. Der gelbe Farbenschlag wurde erst nach 1930 gezüchtet.

Huhn: 33 Rassen
dav. 3 Zwerghuhnrasen

Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

INFORMATIONEN- UND
KOORDINATIONSZENTRUM
FÜR
BIOLOGISCHE
VIelfALT

Einheimische Nutzierrassen
in Deutschland und
Rote Liste gefährdeter
Nutzierrassen 2017



Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
Heft 145.

**Die Maßnahmen
zur Förderung der Nutzgeflügelzucht in
Deutschland**
nach dem Stande vom Jahre 1907.

Im Auftrage der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft,
Zierzucht-Abteilung
zusammengestellt von
Bureau-Vorsteher Oskar Knispel, Berlin.



Berlin SW. 11.
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.
Dessauer Straße 14.
1908.

Juni 1908.

Anerkannte Geflügelrassen. Mit Staatsbeihilfen dürfen nur folgende Geflügelrassen unterstützt werden und sind demnach als anerkannte Rassen zu betrachten:

bei Hühnern: a) für Eierproduktion: Italiener und Minorcas; b) für Fleisch- und Eierproduktion: Orpingtons, Wyandottes, Plymouth-Rocks; c) für Fleischproduktion: Mechelner Kuckuckspferber;
bei Enten: Peking-Enten und Indische Laufenten;
bei Gänsen: Pommerische Gänse und Nordlausitzer Landgänse.

Im Königreich vorherrschend vertretene Geflügelrassen. Am meisten verbreitet sind Italiener und Minorcas, weiter auch Wyandottes, Langschans, Orpingtons und Plymouth-Rocks, im übrigen meist noch vorwiegend Kreuzungen verschiedener Rassen ohne bestimmten Typus. Von Enten wären zu nennen: Peking-Enten, Indische Laufenten, Kreuzungen der verschiedenen Rassen häufig; von Gänsen: Emdener, Pommerische, Kreuzungen vorwiegend.



Weiße Minorca



Weiße Langshan.

Liste alter einheimischer Hühnerrassen

Tierart	Kat I Extrem gefährdet	Kat II Stark gefährdet
Hühner	<p>Andalusier (blau-gesäumt)</p> <p>Augsburger (schwarz)</p> <p>Bergische Kräher (schwarz-golbraungedobbelt)</p> <p>Bergische Schlotterkämme (gesperbert, schwarz, schwarz-gelbgedobbelt, schwarz-weißgedobbelt)</p> <p>Dominikaner (gesperbert)</p> <p>Krüper (gesperbert, rebhuhnhalzig, schwarz, schwarz-weißgedobbelt, weiß)</p> <p>Minorka (schwarz, weiß)</p> <p>Nackthalshühner (gesperbert, schwarz, weiß)</p> <p>Ramelsloher (gelb, weiß)</p> <p>Sachsenhühner (gesperbert, schwarz, weiß)</p>	<p>Brakel (gold, silber)</p> <p>Deutsche Langschan (blau-gesäumt, schwarz, weiß)</p> <p>Deutsche Zwerg-Langschan (blau-gesäumt, rot, schwarz, weiß)</p> <p>Plymouth Rock (gelb, gestreift, schwarz, weiß)</p> <p>Mechelner (gesperbert, weiß)</p> <p>Westfälische Totleger (gold, silber)</p>



Weißer Siebenbürger Nackthals

Liste alter einheimischer Entenrassen

Tierart	Kat I Extrem gefährdet	Kat II Stark gefährdet	Kat III Gefährdet	Kat IV Beobachtung, zurzeit nicht gefährdet
Enten	Aylesburyenten (weiß) Rouenenten (wildfarbig)	Deutsche Pekingenten (weiß) Landenten* (blau, gelb, schwarz, schwarz-gescheckt, schwarz mit weißem Latz, weiß, wildfarbig, wildfarbig-gescheckt) Orpingtonenten (gelb)	Pommernenten (blau, schwarz)	Hochbrutflugenten (blau, blau-gelb, schwarz, schwarz mit Latz, weiß, wildfarbig, wildfarbig mit Latz) Laufenten (braun, rehfarbig- weißgescheckt, schwarz, weiß) Warzenenten (blau, blau-gescheckt, blau-wildfarbig, braun- gescheckt, braun- wildfarbig, schwarz- gescheckt, weiß, wildfarbig, wildfarbig mit Latz)

Sachsenente



Liste alter einheimischer Gänse- und Putenrassen



Tierart	Kat I Extrem gefährdet	Kat II Stark gefährdet	Kat III Gefährdet	Kat IV Beobachtung, zurzeit nicht gefährdet
Gänse	Deutsche Legegänse (weiß) Leinegänse Lippegänse	Bayerische Landgänse Diepholzer Gänse (weiß) Emdener Gänse (weiß)		Pommerngänse (grau, graugescheckt, weiß)
Puten		Bronzeputen Deutsche Puten (blau, gelb, kupferfarbig, rot, schwarz, weiß)	Cröllwitzer Puten	



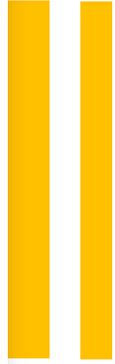


Geflügelgut
Schlobachshof
 Staatl. anech. Lehranstalt für Geflügelzucht



1929 - 1992
 Böhlich-Ehrenberg bei Leipzig

*Danke für die
 Aufmerksamkeit!*



100 Jahre
 Schlobachshof

**Geflügelzucht – 70
 Jahre prägend für
 „Schlobachshof“**